

„ELVIS“ spricht zu uns

Interview mit Marc Janicello-Titelheld des „Elvis“-Musicals



Du bist ja von Beruf eigentlich Opernsänger. Wann hast Du mit dem Singen begonnen?

Marc: Ich habe mit vier Jahren begonnen als Solist in einer Kirche. Für meine Ausbildung studierte ich an der Universität in New York Gesang und Schauspiel.

bewerb für New York dabei. 3.000 Konkurrenten. Ich wollte etwas machen, was keiner vorher gemacht hat.

Ich hatte eine Perücke auf, Rock'n'Roll Mantel, Jack-Daniels-Flasche, Zigarette und so habe ich Toska gesungen. Dann Perücke und Mantel weg, darunter hatte ich Elvis Kostüm an. Und dann habe ich weiter gesungen und zwischen Toska und Elvis Song gewechselt. So habe ich damit gewonnen. Ich hatte noch nie vorher Elvis gesungen und dann auf einmal vor 90 Millionen. Es war ein Witz gewesen. '94 wurde ich eingeladen als Mitglied bei junges Künstlerprogramm in Zürich mitzumachen. Chef hat gefragt, kannst du es nochmal machen. Die Leute sind ausgeflippt. Das hat Produzent gesehen. Er hat mich bekannt gemacht mit Ben Weismann. Er hat die Lieder für Elvis geschrieben. Hier habe ich einen ersten positiven Eindruck von Elvis bekommen. Elvis konnte in jedem Stil singen. Es

Wer hat Dich dann für das Musical arrangiert?

Marc: Anna Vaughan, eine wahre Energiebombe, hatte ein Stück über Elvis geschrieben. Sie ist ein großer Elvis-Fan und wollte einen deutschen Schauspieler. Ich habe 6 Monate gekämpft.

Was kannst Du zum Musical selbst sagen?

Marc: Das Musical selbst ist eine Biographie - wenig Text, viel Musik. Jedes Lied erzählt von seinem Leben.

Was war es für ein Gefühl? Wie hat es Dich innerlich bewegt?

Marc: Ich war sicher, es wird ein großer Erfolg. Wenn der Techniker in der Generalprobe eine Gänsehaut bekommt, dann ist es gut. Zur Generalprobe gab es Standing ovations. Es war so schön. Ich habe geweint. Ich bin Profi seit ich 16. Es ist wirklich eine gesammelte Erfahrung von 19 Jahren in einem Paket. Was ich mache, denke ich, ist richtig für diesen Moment. Ich bin bereit dafür zu kämpfen. Vorher war ich nicht so stark. Es kam ein Fluß von dem Publikum, der mich voll überzeugte. Es passiert jeden Abend. Leute sind mehrfach gekommen.

Welche Pläne hast Du für die Zukunft?

Marc: Derzeit habe ich eine eigene CD herausgegeben. Sie ist aber derzeit nur in Österreich erhältlich. Ich will dann machen Solotour Herbst '98. Alles gemischt E- und O-Musik. '99 zurück zur Oper.

Was denkst Du über Dich selbst?

Marc: Die meisten Leute können sich nicht vorstellen, daß ich beides kann. Aber es ist wie ein Schauspiel. Meine Gesangstechnik ist gleich. Unterschied macht Mikrophon. Man muß arbeiten vom Text aus. Wenn man liest, weiß man, wie man es herausbringen muß. Viele Leute haben gesagt, du machst deine Stimme kaputt. Aber es ist nicht an dem. Man kann alles singen.

Wir danken Dir für das Gespräch und wünschen viel Erfolg bei der Premiere in Erfurt.



Welche Rollen waren bisher die wichtigsten in Deiner Musikkarriere?

Marc: Welche die wichtigste ist, kann man eigentlich nicht so sagen. Ich habe viele Rollen gesungen. Es hatte für mich eine große Bedeutung, daß ein Komponist eine Oper für mich geschrieben hat. Es muß nicht das Wichtigste sein, aber es ist eine große Ehre.

Wie kommt ein Opernsänger dazu, ein Elvis-Musical zu singen?

Marc: Es wurde '92 von Centucky Chicken ein Wettbewerb zum besten Straßenmusiker ausgeschrieben. Ich war beim Wett-

hat immer angesprochen. Ben Weismann hatte auch noch einen unveröffentlichten Song von Elvis, welchen er nicht mehr singen konnte. Wir haben dann aus einigen Liedern ein kleine Show gemacht und damit bin ich aufgetreten.

Wie ging es dann weiter?

Marc: In Zürich war damals auch der Dirigent aus Klagenfurt. Er sagte, es wird gesucht ein Herzog Rigoletto. Ich habe dann Demoband gemischtes Band auch mit Elvis Song an Intendant geschickt. Er rief an und sagte, Rigoletto haben wir schon, aber kannst du Elvis singen.



Mark Janicello als ELVIS

